

Unklare Zukunft der Kläranlage

Die Kläranlage in Oppenweiler ist in die Jahre gekommen. Zudem läuft die Einleitungsgenehmigung in die Murr im kommenden Jahr aus. Höchste Zeit also, sich darüber Gedanken zu machen, wie es weitergeht. Ein Ingenieurbüro soll nun die Alternativen prüfen.

VON LORENA GREPPO

OPPENWEILER. Die Kläranlage in Oppenweiler ist schon vor einiger Zeit an ihrer Belastungsgrenze angekommen. Damit sie überhaupt noch die geforderte Leistung erbringt, muss eine sehr hohe Konzentration von Belebtschlamm eingesetzt werden, welcher das Abwasser biologisch klärt – beinahe das Doppelte der vorgesehenen Menge. Das machte Ingenieur Johannes Haus vom Büro Matthias Strobel in seinem Vortrag in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats eindrucksvoll deutlich. Das berge einige Gefahren, sagte er. Etwa dass die Schlammbakterien in die Murr gelangen und dem Fluss Sauerstoff entziehen; im schlimmsten Fall sterben dadurch die Flussbewohner. Zudem sei davon auszugehen, dass die Gemeinde keine neue wasserrechtliche Einleitungsgenehmigung in die Murr für das geklärte Abwasser bekomme. Da die aktuelle Genehmigung im kommenden Jahr aber abläuft, ist Handlungsbedarf gegeben.

Eine Neukonzeption muss her. Und die soll keine Option ausschließen. „Wir müssen offen sein für alles“, mahnte auch Bürgermeister Bernhard Bühler an. Die Anlage habe ihre Lebenszeit in großen Teilen erreicht und gute Dienste geleistet. Für die Zukunft müsse moderner gedacht werden, so Bühler. Ingenieur Matthias Strobel nannte verschiedene Möglichkeiten.

Auch ein interkommunaler Zusammenschluss ist möglich

Man könne am Standort bleiben, müsse diesen dann allerdings vergrößern. „Wir tendieren dazu, zweitrassig zu werden.“ Zweitrassig meint hierbei, nicht alles in einem Ablauf zu bündeln, sondern beispielsweise ein zweites Nachklärbecken zu bauen. Das brauche aber wiederum Platz. Die angrenzende Grünfläche würde benötigt.

Eine andere Option wäre es, einen anderen Standort zu wählen. „Man muss prüfen, ob es wirtschaftlich wäre, umzuziehen“, führte Strobel aus. Wenn man solche Überlegungen zulasse, die Zukunftsfähigkeit der Anlage also wirklich prüfe, dann könne man für das Gutachten auch eine Förderung erhalten, merkte er an. Und schließlich gebe es noch eine weitere Alternative zu bedenken: eine interkommunale Lösung.

Das Alter der verschiedenen Bauwerke der Kläranlage Oppenweiler liegt zwischen 33 und 51 Jahren. Gemäß der ursprünglichen Ausbaugröße in sie auf 5 800 Einwohnergleichwerte ausgelegt. Die reale Belastung liege aktuell aber schon bei 6 500 Einwohnergleichwerten, so Johannes Haus. Denn zu den jeweiligen Haushalten zählen auch Gastronomie, Hotellerie, Tourismus



Bei einer Erweiterung der Anlage müsste voraussichtlich ein zweites Klärbecken her.

Foto: Alexander Becher

und industrielle Abwässer. Zugleich seien aber auch die Anforderungen an die Abwasserreinigung gestiegen. In der Folge nehme die Reinigungskapazität der Anlage ab, so Haus.

Ein Tropfkörper sei seit etwa zehn Jahren außer Betrieb, weil darin keine Stickstoffentfernung möglich ist. „Der steht nutzlos rum und nimmt Platz weg“, so der Experte. Die Schaltanlage sei zudem veraltet und störungsanfällig. Die Funktionsfähigkeit der Anlage nachzuweisen, um eine neue Genehmigung zu erhalten, sei seiner Ansicht nach nicht möglich.

Gemeinderäte wünschen sich Ideen für mehr Energieeffizienz

Dass gehandelt werden muss, war nach diesem Vortrag allen klar. Und ebenso, dass dieses Projekt kein kleines werden wird. „Das wird uns ganz schön viel Geld kosten“, kündigte der Bürgermeister an. Er äußerte die Hoffnung, Zuschüsse generieren zu können. Dem Beschlussvorschlag, ein Konzept zur Ertüchtigung der Kläranlage zu erstellen, stimmte der Gemeinderat einstimmig zu. Die Gremiumsmitglieder hatten aber noch einige Fragen und Anregungen dazu.

Wie der Umbau der Kläranlage im laufenden Betrieb funktionieren könne, wollte

Harald Pfitzenmaier (FGL) wissen. Schließlich könne man keinen Teil der Anlage für längere Zeit außer Betrieb nehmen. „Vermutlich müssten wir ein zweites Kombibecken bauen“, erklärte Matthias Strobel. Da die alte Anlage überlastet ist, sei das sowie so geboten. Thomas Wieland (FGL) erbat frühstmöglich Informationen zum Zeitplan des Projekts und brachte das Thema Energieeffizienz auf. Da der Betrieb einer Kläranlage sehr energieintensiv sei, müsse über Möglichkeiten nachgedacht werden, eventuell Energie zurückzugewinnen. Zudem solle eine PV-Anlage mit eingeplant werden. Lucas Röhrl (FWV) schlug vor, auch die PV-Anlage des nahe gelegenen Bauhofs zu nutzen. „Der Bauhof braucht den Strom sicherlich nicht komplett.“

Tim Jupe (FGL) hakte nach, für wie viele Jahre eine neue Genehmigung gelten werde. Er und Erhard Friz (FWV) wollten zudem wissen, zu welcher Vorgehensweise in Sachen vierte Reinigungsstufe (siehe Infotext) geraten wird. Eine Genehmigung gelte im Schnitt für 15 bis 25 Jahre, so Ingenieur Matthias Strobel. Der genaue Zeitraum hänge von der zuständigen Behörde, also dem Landratsamt ab. In manchen Landkreisen würden gar unbefristete Genehmigungen erteilt; das sei aber selten.

Bezüglich der vierten Reinigungsstufe riet Strobel von vorauseilendem Gehorsam ab. „Sie jetzt umzusetzen macht keinen Sinn, es wird auch noch nicht gefördert.“ Wenn in zehn bis 15 Jahren eine entsprechende Verordnung komme, treffe diese in erster Linie große Anlagen, erst später müssten kleinere Kläranlagen den Standard erfüllen. Der Platz dafür müsse aber schon eingeplant werden, fügte Bernhard Bühler an. Auch das werde in der Neukonzeption berücksichtigt. Mit dem Beschluss des Gremiums wird diese nun angegangen.

Die vierte Reinigungsstufe

Konzept Um Spurenstoffe wie Rückstände von Arzneimitteln aus dem Abwasser herauszufiltern, sollen mehr kommunale Kläranlagen im Land mit der sogenannten vierten Reinigungsstufe ausgerüstet werden. Sie entfernt Arzneimittelrückstände oder Haushaltschemikalien aus dem Abwasser.

Vorgaben Bislang ist die vierte Reinigungsstufe nicht verpflichtend. Das kann sich aber möglicherweise in den kommenden Jahren ändern. Aktuell, so Matthias Strobel, erfüllen im Land etwa 20 bis 25 Anlagen diese Anforderung.

Stadtführung zum Oberamtsbaumeister

BACKNANG. Am Sonntag, 14. April, findet um 14 Uhr eine Führung mit Stadtführerin Angelika Szöke zu Christian Hämmerle statt. Hämmerle war im Jahr 1876 nach Backnang gezogen, wo er als Oberamtsbaumeister tätig war. Die 120-minütige Führung befasst sich mit seinem Leben und den architektonischen Werken, die er in Backnang erschaffen hat. Die Führung beginnt am Backnanger Bürgerhaus und kostet sieben Euro. Eine Anmeldung ist noch heute beim Kultur- und Sportamt unter Telefon 071 91/89 43 61 oder per E-Mail an tourismus@backnang.de möglich. Um passende Bezahlung vor Ort wird gebeten.

Landwirte öffnen ihre Tore

REMS-MURR. Unter dem Motto „Nachhaltig gut. Lebensmittel aus Baden-Württemberg“ öffnen Betriebe im Kreis im Rahmen der „Gläsernen Produktion“ ihre Türen. **Berglen:** Am Samstag, 13. April, bieten vier Destillieren von 17 bis 1 Uhr ein gemeinsames Programm. Zwischen ihnen ist ein kostenloser Planwagen-Shuttleservice eingerichtet. **Kernen im Remstal:** „Kakteen als Heil- und Nutzpflanzen“ ist am Sonntag, 14. April, von 11 bis 17 Uhr das Motto bei Uhlrig Kakteen in Rommelshausen. **Weinstadt:** Die Gärtnerei Knauf und Söhne in Strümpfelbach lädt am Sonntag, 21. April, von 11 bis 18 Uhr in ihre Gewächshäuser ein. Am Sonntag, 21. April, findet eine Weinkulturwanderung statt. Los geht's um 13 Uhr bei der Feldkirche Aichwald-Aichelberg. Dauer: rund fünf Stunden. Kosten: 45 Euro inklusive Getränke, kleinem Vesper und Abschlussessen. Anmeldung: verkauf@weingut-kuhnle.de oder Telefon 071 51/6 12 93.

Grillmeister mit Küche aus Kirchberg

Bei der dritten Baden-Württembergischen Grillmeisterschaft belegt das Team The Barbecue's Platz eins.

VON SIMONE SCHNEIDER-SEEBECK

KIRCHBERG AN DER MURR. Der Einsatz hat sich gelohnt – für das international aufgestellte Profigrillteam The Barbecue's wie für den Kirchberger Stuckateurmeister Daniel Schmidt. Er hat für das Grillteam eine mobile Outdoor-Küche entworfen und gebaut (wir berichteten). Der erste Einsatz verlief nun ausgesprochen zufriedenstellend: Bei der dritten Baden-Württembergischen Grill- und BBQ-Meisterschaft am vergangenen Samstag auf der Messe in Stuttgart ergrillte sich das Team The Barbecue's um Teamchef Oliver Seibt den ersten Platz. Und das vor dem amtierenden Deutschen Meister Real Smoke Competition Team und den Oberpfälzer Grilljunkies.

Um 8.30 Uhr hatte der Wettbewerb auf der Stuttgarter Messe mit der Ausgabe der Warenkörbe begonnen. Insgesamt vier Gerichte waren in jeweils acht Portionen zuzubereiten. Je sechs Portionen wurden in Blindboxen angerichtet, die von der Jury bewertet wurden. Zusätzlich war ein VIP-Teller anzurichten, der jedoch nicht in die Bewertung einfluss. Zudem wurde ein Showteller angerichtet, den das Team am Stand präsentierte.

Ein klarer Vorteil für The Barbecue's war hier die Idee der Etagere an der mobilen Outdoor-Küche. „Das war sensationell“, sagt Oliver Seibt zufrieden. Viele Standbesucher seien begeistert gewesen von der platzsparenden Idee.

Für die insgesamt acht Grillmeister des Teams und ihre fünf Helfer erwies sich die Küche insbesondere auch durch ihre Tiefe als optimal. Denn so stand ausreichend Arbeitsplatz zur Verfügung, den sich sicher so manch anderes Team, das mit Bierstichgar-

nituren arbeitete, gewünscht hätte. „Wir waren top ausgestattet“, freut sich Seibt.

„Es entscheidet jeder Gang. Und für jeden Gang muss man konzentriert arbeiten“, führt der Grillmeister aus. Denn die Gänge hatten es in sich: Als Vorspeise zubereitet wurden Blumenkohl im Teigmantel mit Kartoffel-Sellerie-Türmchen, Tomaten-Mango-Concassée, gepickelte Parmesan-Blumenkohl-Röschen auf Miso-Sesam-Paste, danach Crêpinette vom Lachs auf Spinat mit geräucherter Lachspraline, Spinatsoufflé, Grilltomate und Spinathippe, als Hauptgang zweierlei vom Kalb mit Pilzfarcie, Bärlauchfarcie, Orangenchicorée, Bergkäseroulade und zum Abschluss als Dessert Quarksoufflé mit Rhabarbersulz, Schokohippe

und frischen Beeren. Bis 15.30 Uhr drehte sich alles um die Zubereitung der vier Gerichte, kurz nach 17 Uhr startete schließlich die Siegerehrung. Selbst bei strahlendem Sommerwetter waren die BBQ-Days auf der Messe Stuttgart sehr gut besucht, es sei eine sehr gute Show gewesen, lobt Seibt.

Für das Grillteam geht es Ende Juni zunächst zur Europameisterschaft nach Belgien. Am 27. und 28. Juli steht dann die Weltmeisterschaft auf der Messe in Stuttgart an. Und da darf die Küche aus Kirchberg wieder besonders glänzen, denn bei der von der German BBQ Association und World BBQ Association ausgerichteten Veranstaltung fließt auch die Präsentation des Stands mit in die Bewertung ein.



Nach dem Erfolg feiern die Grillmeister und Helfer gemeinsam.

Foto: privat

Einweihungsfest der Oase Backnang

BACKNANG. Am Sonntag, 14. April, feiert die evangelische Freikirche Oase Backnang, bis 2023 bekannt als Volksmission Backnang, den Bezug der neuen Räumlichkeiten im Größeweg 100a in Backnang. Ab 14 Uhr lädt ein Rahmenprogramm mit Hüpfburg, Waffeln sowie Kaffee und Kuchen kleine und große Interessierte zum Verweilen ein. Im Gottesdienst ab 17 Uhr werden die neuen Räume offiziell eingeweiht. Alle Gäste sind zum anschließenden Fingerfood-Buffer eingeladen. Die Gottesdienste werden zunächst monatlich angeboten. Der Teestreff lädt donnerstags von 17 bis 18 Uhr Jugendliche ab zwölf Jahren ein. Mehr Infos findet man unter <https://oase-backnang.de>.

Seniorenachmittag der Vereine

OPPENWEILER. Die Vereine in Oppenweiler laden am Sonntag, 14. April, zum Seniorennachmittag ein. Dieser bietet eine Mischung aus Musik, Sport und Geselligkeit. Um 13.30 Uhr öffnen sich die Türen der Gemeindehalle, um 14 Uhr beginnt die Veranstaltung. Der Musikverein Reichenberg wird die Gäste mit einem bezaubernden Repertoire erfreuen. Zudem bieten Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler des Turnvereins Oppenweiler eine kleine sportliche Vorführung dar. Ein weiteres Schmankehl wird das schwäbische Kabarett mit Karle Käpsele sein.

OGL-Frühstück mit Jürgen Ehrmann

WEISSACH IM TAL. Die Offene Grüne Liste (OGL) Weissach lädt zum gemeinsamen Frühstück am Sonntag, 14. April, im Dorfhäus in Bruch ab 11 Uhr ein. Geboten sind ein gemütliches, informatives Beisammensein und die Möglichkeit, mit vielen Bürgerinnen und Bürgern aus Weissach im Tal zu schlemmen und zu plaudern. Als Referent konnte Jürgen Ehrmann vom Vorstand des Nabu Backnang gewonnen werden. Er wird über die Aufgaben des Nabu als Träger öffentlicher Belange bei Planungen berichten, welche die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes berühren. Weitere Themen sind die Projekte des Nabu im Weissacher Tal und insgesamt in der Backnanger Bucht. Ehrmann wird auch kurz die Haltung des Nabu zum Windkraftausbau und zu Freiflächenfotovoltaikanlagen ansprechen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kräuter sammeln und bestimmen

BACKNANG. Die Backnanger Naturfreunde laden am Samstag, 13. April, zu einer Kräuterwanderung für Familien und Einzelpersonen in Maubach ein. Geleitet wird die Tour von Naturparkführerin Petra Klinger. Beim Sammeln der Kräuter wird auf die Bestimmung und die Erkennungsmerkmale der Pflanze eingegangen, die Inhaltsstoffe werden erklärt sowie die Verarbeitung und Anwendung in der Küche erläutert. Bei einem Vesper mit Karottensalat, frischem Brot und frühlinghafter Blütenbutter kommen die Teilnehmenden in den Genuss der selbst gesammelten Kräuter. Spiele und Kräutermärchen machen die Wanderung für Kinder zu einem schönen Naturerlebnis. Mitzubringen sind Schere, kleiner Korb, Teller oder Müslischale, Gabel und wetterfeste Kleidung. Treffpunkt: 10 Uhr an der Calisthenics-Anlage in Maubach an der Kitzbühler Straße. Anmeldungen bei Jutta Steinbauer unter jutta.steinbauer@gmx.de. Unkostenbeitrag: fünf Euro je teilnehmende Familie beziehungsweise Einzelperson.

Café Senior-ita am Sonntag geschlossen

BACKNANG. Das Café Senior-ita des Seniorenbüros Backnang hat am kommenden Sonntag, 14. April, geschlossen. Am Sonntag, 21. April, ist das Café wieder geöffnet. Weitere Informationen erteilt das Seniorenbüro, Im Biegel 13, vor Ort oder telefonisch unter der Rufnummer 071 91/89 43 19.

Klargestellt

Falsches Freibad auf dem Bild

Das Foto zum Artikel „Oppenweiler hebt die Preise für das Freibad an“ in unserer gestrigen Ausgabe zeigte nicht das Freibad in Oppenweiler, sondern das in Murrhardt. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.